



SSV Erfstadt e.V. – Carl Schurz-Str. 23 – 50374 Erfstadt

Stadt Erfstadt
Frau Bürgermeisterin
Carolin Weitzel
Holzdamm 10
50374 Erfstadt

Per Mail

CC: Ratsfraktionen, KSB

Erfstadt, 03.02.2021

**Anregung nach §24 GO NRW:
Besichtigung der Platztypen Winternaturrasen und Hybridrasen**

Hiermit regen wir an folgendes zu beschliessen:

Das Grünflächenamt wird beauftragt zusammen mit dem Stadtsportverband sobald möglich einen Besichtigungstermin mit dem TUS Baerl Duisburg (Winternaturrasenplatz) und dem Sportamt Grevenbroich für den Platz des TUS Grevenbroich (Hybridrasenplatz) abzustimmen.

Begründung:

Im letzten Jahr hat der Landschaftsarchitekt Herr Ilgas einen Vortrag über verschiedenen Platzbauweisen Kunstrasen, Hybridrasen und Naturrasen im Sportausschuss gehalten. Die Bauart Winternaturrasenrasen wurde nur am Rande behandelt und es entstand aus unserer Sicht im Vortrag der Eindruck, dass ein Umbau eines Tennensplatzes von der Kostenseite mit einem Bau eines normalen Rasenplatzes gleichgesetzt wurde. Herr Ilgas hat auch erklärt, dass er noch nie einen Umbau eines Aschenplatzes in einen „Winternaturrasenplatz“ durchgeführt hat und nicht den speziellen Aufbau, den der Rasensachverständige Herr Mehnert verwendet, kennt. Eine genaue Kostensituation für einen Umbau war ihm ebenfalls nicht bekannt. Wir haben uns deshalb die Rechnungen vom Umbau zum Winternaturrasenplatz des TUS Baerl Duisburg besorgt. (Siehe Anlage 5) Auch wenn für den Umbau in einen Winternaturrasenplatz keine DIN existiert, so sprechen über 70 Winternaturrasenplätze alleine in Deutschland dafür, dass es funktioniert. In der Schweiz werden ebenfalls mit Erfolg Winternaturrasenplätze gebaut. Dort von Herrn Hardman, der diese Umbauten schon in seinem Position als Leiter des Basler Sportamtes (170 Mitarbeiter) begonnen hat und heute über eine eigene Firma weiterführt (Siehe Anlage 6).

Auch für den Bau von Hybridrasen existiert keine DIN und trotzdem werden dies Plätze in den oberen Ligen sehr oft angelegt und vereinzelt auch in den unteren Ligen.

Wir möchten davon ausgehen, dass die Mitglieder des Sportausschusses daran interessiert sind sich ein genaues Bild in der Praxis zu machen. Eine Platzbesichtigung des Sportausschusses war ursprünglich auch für den letztjährigen Antrag zum Winternaturrasen vorgesehen.



-2-

Neben dem SC Erftstadt-Ville, der sich nach unserer Information auch gerne den Hybridrasen anschauen würde, suchen die verbleibenden Vereine mit Tennenplätzen noch nach einer preiswerten Möglichkeit mit einem Winternaturrasen ihre Situation zu verbessern.

Ein wichtiger Aspekt, der zukünftig neben den Kosten eine immer größere Rolle spielen könnte ist die Ökobilanz der Sportplätze. Dazu hat die Hochschule Zürich 2020 eine Studie vorgestellt (Siehe Anlage 3). Auch wenn die Ergebnisse nicht eins zu eins auf unsere Situation übertragbar sind, können einige Resultate in die Sportentwicklungsplanung eingebracht werden.

Die gemeinsame Besichtigung der Bauplatzbauarten betrachten wir als gute Grundlage für den Sportentwicklungsplan. Nach unserer Meinung ist es erforderlich, auch die Entwicklungsmöglichkeiten für die bis jetzt noch ohne Förderung verbliebenen Fussballvereine diesbezüglich zu analysieren.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Kaulen-Windgassen
Vorsitzender

Sylke Hindrichs
stv. Vorsitzende

Claudia Behrensmeier
stv. Vorsitzende

- Anlage 1 – Treibhausgasemissionen
- Anlage 2 - Gesamtumweltbelastung
- Anlage 3 - Gesamtstudie Ökobilanzierung von Rasensportfeldern
- Anlage 4 - Beurteilung Beispiel der Studie Zürich
- Anlage 5 - Kostenaufstellung Winternaturrasen TUS Baerl Duisburg
- Anlage 6 - Präsentation Winternaturrasen von Eric Hardman



Anlage 1

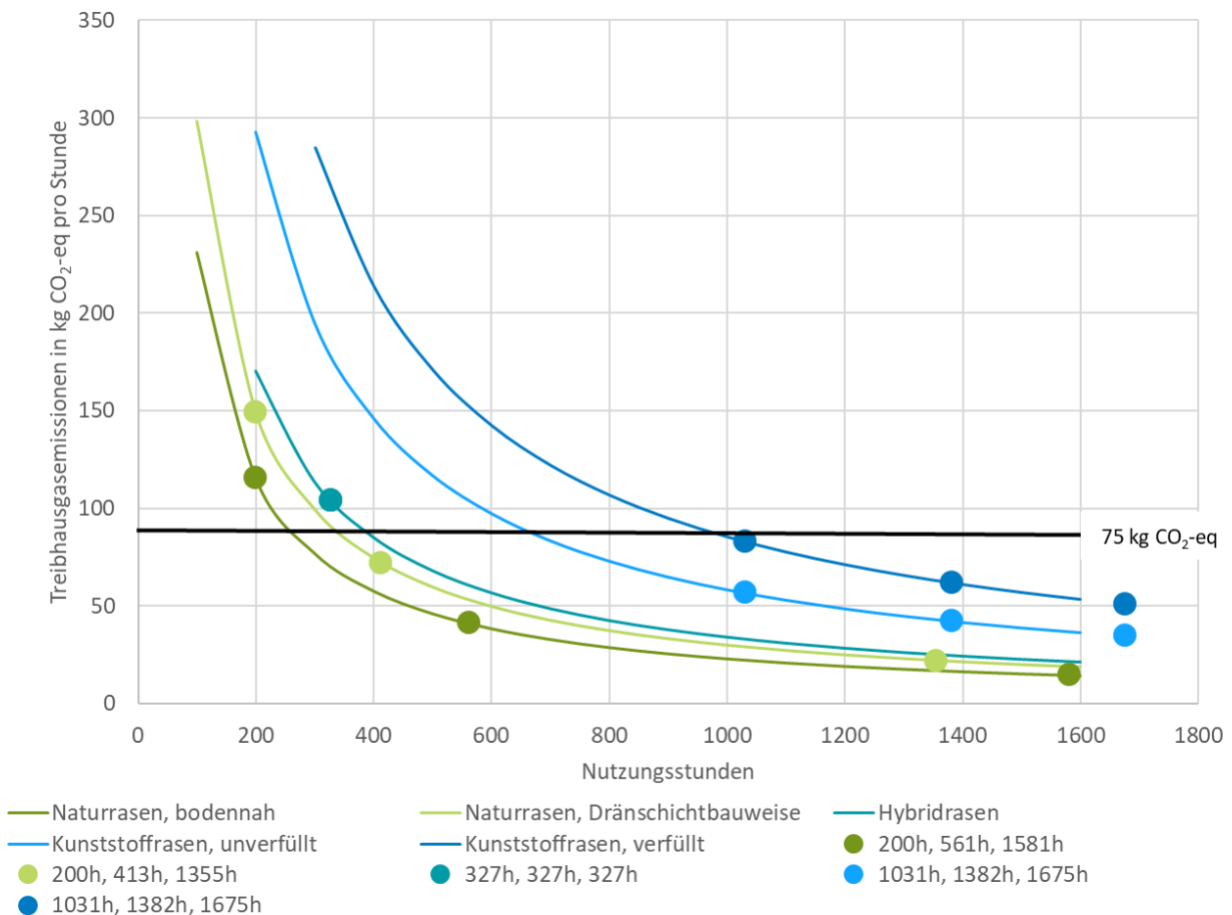


Abbildung 15: Treibhausgasemissionen in kg CO₂-ep. nach IPCC (2013), pro Nutzungsstunde in Abhängigkeit der Nutzungsintensität der Sportrasen. Visualisiert für die untersuchten Natur-, Hybrid- und Kunststoffrasen mit Datenpunkten bei den effektiven Nutzungsstunden der untersuchten Sportrasen.

Quelle: Ökobilanzierung von Rasensportfeldern - IUNR Institut für Umwelt natürliche Ressourcen Züricher Hochschule ZHAW



Anlage 2

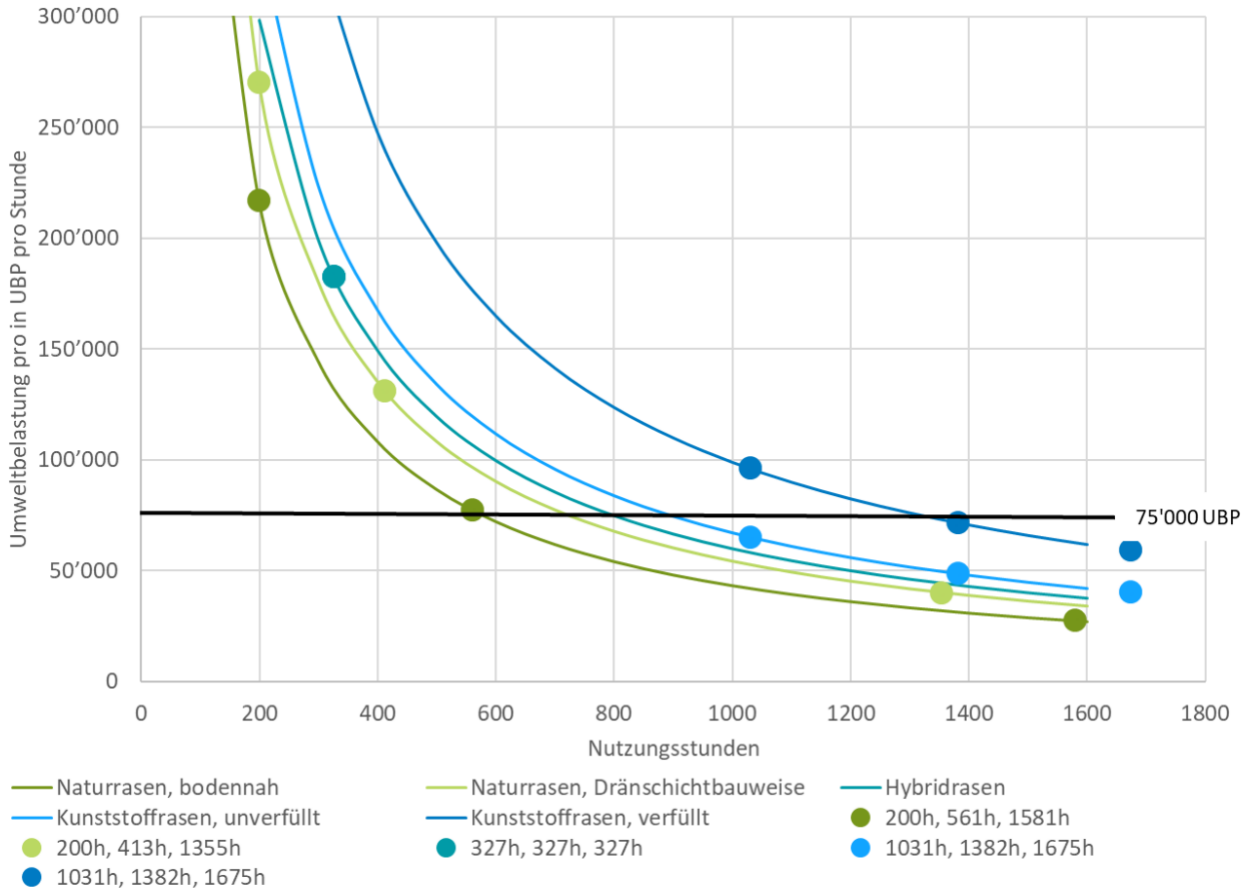


Abbildung 16: Gesamtumweltbelastung nach der Methode der ökologischen Knappheit (Frischknecht et al., 2013) pro Nutzungsstunde in Abhängigkeit der Nutzungsintensität der Sportrasen. Visualisiert für die untersuchten Natur-, Hybrid- und Kunststoffrasen mit Datenpunkten bei den effektiven Nutzungsstunden der untersuchten Sportrasen. Bei identischer Anzahl an Nutzungsstunden ist der bodennahe Naturrasen stets die beste Wahl und der verfüllte Kunststoffrasen die schlechteste Wahl.

Quelle: Ökobilanzierung von Rasensportfeldern IUNR Institut für Umwelt natürliche Ressourcen Zürcher Hochschule ZHAW



Anlage 4

Beurteilung - Beispiel Zürich

Aufgrund der gemachten Prüfungen, die dank der hohen Transparenz der Studie und der zur Verfügung gestellten Unterlagen sehr gut durchgeführt werden konnten, erfüllt die vorliegende Studie alle in Kapitel 1 aufgeführten Anforderungen an eine Ökobilanzstudie. In gewisser Hinsicht, wie z. B. der Qualität und Detaillierungsgrad der Vordergrunddaten sowie der Umgang mit Unsicherheiten ist sie vorbildlich. Neben der Verwendung der Monte Carlo Methode zur Bestimmung der Aussagekraft aufgrund von Ungenauigkeiten in der Sachbilanz, wurden auch Sensitivitätsanalysen durchgeführt und damit die Robustheit von Annahmen geprüft.

Soweit dies aufgrund der Prüfung beurteilt werden kann, sind unter den Rahmenbedingungen der Studie die folgenden, wesentlichen Resultate und Empfehlungen korrekt und stabil:

- Pro theoretische Nutzungsstunde verursacht bei allen untersuchten Indikatoren, mit Ausnahme der Treibhausgasemissionen sowie des nicht-erneuerbaren und totalen Primärenergieverbrauchs, über den gesamten Lebenszyklus gesehen das unverfüllte Kunststoffrasensportfeld die tiefsten Umweltauswirkungen. Danach ist das Resultat unterschiedlich für die weiteren Rasensportfelder, in Abhängigkeit der untersuchten Umweltauswirkungen.
- Die Erstellung von Naturrasensportfeldern, mit oder ohne Dränschicht, hat bei allen untersuchten Indikatoren die geringsten Umweltauswirkungen pro Quadratmeter. Der Bau von Hybrid- oder Kunststoffrasenspielfeldern (unverfüllt oder verfüllt), hat vergleichbar oder deutlich höhere Umweltauswirkungen für die unterschiedlichen Indikatoren, da grosse Mengen an synthetischen Materialien benötigt werden.
- Während des Betriebs sind die Umweltauswirkungen bei Natur- und Hybridrasen im Vergleich zu Kunststoffrasen deutlich höher, insbesondere im Hinblick auf die Eutrophierung, da die Herstellung des erforderlichen Mineraldüngers energieintensiv ist und die Emissionen bei seiner Ausbringung eine stark eutrophierende Wirkung haben.

-2-



-2-

- Der wichtigste Faktor für die Umweltauswirkungen ist jedoch die jährliche Nutzungszeit. Kunststoff- und Hybridrasen können im Vergleich zu Naturrasen wesentlich länger bespielt werden pro Jahr. Durch die höhere Anzahl Nutzungsstunden haben Kunststoffrasensportfelder deutlich geringere Umweltauswirkungen pro Nutzungsstunde.
- Die Umweltauswirkungen der Rasensportfelder in der Stadt Zürich können durch eine Erhöhung der Nutzungsintensität der Rasensportflächen optimiert werden, ohne dass ein Ausbau der Rasensportflächen nötig ist. Intensiv genutzte Fussballplätze verursachen pro Nutzungsstunde deutlich geringere Umweltauswirkungen als extensiv genutzte Fussballplätze.
- Bei der Planung neuer Sportrasen sollte immer eine möglichst genaue Abschätzung erfolgen, wie viele Nutzungsstunden erfolgen werden, damit das optimale Rasensportfeld gewählt werden kann. Zudem soll-ten Standorte gewählt werden, welche eine möglichst hohe Anzahl an Nutzungsstunden ermöglichen.
- Ein Naturrasen (bodennah oder mit Dränschichtbauweise) hat bei derselben Anzahl Nutzungsstunden eine tiefere Gesamtumweltbelastung als ein Kunststoffrasen. Wenn ein Rasensportfeld weniger als die theoretisch möglichen Nutzungsstunden eines Naturrasens bespielt wird, kann daher ein Naturrasen empfohlen werden.
- Bei Kunststoffrasen ist aus Umweltsicht in jedem Fall ein unverfüllter Kunststoffrasen zu bevorzugen.
- Die Menge des Stickstoffdüngers könnte halbiert werden, wenn das Schnittgut nicht abgeführt wird, sondern als Mulch auf dem Rasen liegenbleibt. Wenn die jährliche Düngermenge reduziert werden könnte, ohne, dass die Qualität des Rasens abnimmt, würde damit die Umweltbelastung der Natur- und Hybridrasen deutlich gesenkt.
- Durch eine Umstellung von Mähen mit Grasaufnahme zu Mulchen ergibt sich ein weiterer Vorteil: Zum Mulchen bräuchte es nicht mehr eine dieselbetriebene Maschine, sondern ein elektrischer Mähroboter würde für diesen Arbeitsgang ausreichen.

Quelle: Ökobilanzierung von Rasensportfeldern IUNR Institut für Umwelt natürliche Ressourcen Zürcher Hochschule ZHAW

Geschäftsstelle: Carl-Schurz-Str.23 – 50374 Erftstadt

Tel. 02235 - 401 98 25 Mail: post@ssv-erftstadt.de

Vereinsregister: VR 701469 - Amtsgericht Köln

Vorstand: Peter Kaulen-Windgassen (Vorsitzender) – Claudia Behrensmeier – Sylke Hindrichs – Bert Uedelhoven